

## **Mostellaria = Gespensterkomödie**

(Komödie von Plautus in der Bearbeitung von Simone Karlhuber, ins Deutsche übertragen von Paul Weingraber, 7n)

### **Die Personen:**

Tranio, Sklave des Philolaches  
Grumio, Sklave auf einem Gut des Theopropides  
Philólaches, Sohn des Theopropides  
Philematium, Geliebte des Philolaches, eine Freigelassene, Hetäre  
Scapha, Sklavin der Philematium  
Callidámates, Freund des Philolaches  
Sphaerio, Sklave des Philolaches  
Delphium, Hetäre, Geliebte des Callidamates  
Theoprópides, Vater des Philolaches  
Misargýrides danista, ein Wucherer  
Simo, ein alter Nachbar des Theopropides  
Phaniscus und Pinacium, Sklaven des Callidamates  
Andere Sklaven

### **1. Szene**

Grumio:

Was machst du, Tranio? Während unser Herr auf einer langen Reise ist, hütetest du das Haus nicht gut, du sehr schlechter Sklave! Ganz im Gegenteil, du richtest das Haus und auch den Sohn des Herren zugrunde.

Tranio:

Was geht dich das an, du blöder Bauertölpel? Mir gefällt es zu trinken und Mädchen zu lieben, du aber gönnt uns das stätische Leben nicht. Belästige mich nicht, kehre zu den Feldern unseres Herrn zurück!

Grumio:

Du wirst schon sehn: Wenn der Herr zurückkehrt, wird er dich mit den höchsten Strafen bestrafen.

Tranio:

Hau so schnell wie möglich ab, ich habe dich schon genug gesehen.

Grumio:

Oh ihr unsterblichen Götter bewirkt, dass unser alter Herr möglichst bald zurückkehrt bevor alles zu Grunde gegangen ist. Aber siehe, da kommt der Sohn des Herrn, einst ein sehr guter junger Mann, jetzt völlig verdorben.

## 2. Szene

Philolaches:

Lang und viel habe ich über das menschliche Leben nachgedacht. Nun aber weiß ich es. Der Mensch ist wie ein Haus: Der Architekt baut nämlich das Haus sorgfältig; dann übergibt er es dem Herrn. Wenn sich jener nicht darum kümmert, wird es bald schmutzig sein, die Ziegel werden herunterfallen und es wird zur Gänze zerstört werden. So haben mich die Eltern sorgfältig erzogen, ich habe zu lesen und schreiben gelernt, ich habe griechische Literatur und Jus studiert.

Dann wurde ich alleine gelassen und habe alle Tugend vergessen. Nun mache ich nichts außer mit Freunden Wein zu trinken und mich der Liebe hinzugeben.

## 3. Szene:

Philematium:

Oh mit wie großer Freude habe ich mich mit kaltem Wasser gewaschen!

Philolaches:

Oh du schönste Venus! Wegen dieser Frau ist das Haus zerstört worden.

Philemantium:

Schau Scapha, ob diese Kleidung mir gut steht.

Scapha:

Warum schmückst du dich mit Gewand, wenn du doch schon von Natur aus geschmückt bist? Nicht das Gewand lieben die Liebhaber, sondern das, was im Kleid ist.

Philolaches:

Wie intelligent ist jene Scapha! Sie versteht die Liebhaber gut.

Philematium:

Sag die Wahrheit Scapha!

Scapha:

Deine Schönheit ist so groß wie die Liebe, welche Philolaches dir entgegenbringt.

Philolaches:

Aber was ist mit der Liebe, die Philematium mir entgegenbringt? Warum sprichst du nicht darüber, Scapha?

Scapha:

Ich verstehe nicht, wie ein gebildetes Mädchen so dumm sein kann.

Philematium:

Was sagst du? Dumm?

Scapha:

Natürlich dumm, weil du immer Philolaches anschaust, immer machst, was jener will,

und dich um die übrigen Männer nicht kümmerst. Philoaches hier, Philoaches da, immer Philoaches! Es gehört sich für eine Ehefrau, aber nicht für Hetären, einem einzigen Liebhaber zu dienen.

Philoaches:

Bei Juppiter, ich werde jenes alte Weib umbringen.

Philematium:

Rate mir nichts Schlechtes, Scapha!

Scapha:

Du bist völlig töricht und dumm, weil du glaubst, dass er immer dein Freund sein wird. Ich mahne dich: Jener wird dich verlassen wegen der Zeit und des Überdrusses – dann wirst du alleine sein.

Philematium:

Ich hoffe nicht.

Scapha:

Es passiert öfters das, was wir nicht hoffen. Schau mich an: auch ich bin einst geliebt worden und ich habe allein einen Mann geliebt. Dieser hat mich einfach sitzen lassen, sobald dieser Kopf die Farbe verändert hat.

Philolaches:

Ich halte mich kaum zurück. (Ich kann mich kaum zurückhalten)

Philematium:

Jener hat mich mit seinem Geld befreit, ich schulde ihm Dank.

Philolaches:

Wie reizend ist jene, wie bescheiden! Kein Geld bleibt mir, aber ich habe es gut gemacht, dass ich sie befreit habe!

Scapha:

Du bist aber ungeschickt.

Philematium:

Weswegen?

Scapha:

Du bist schon Frei. Du hast schon, was du suchtest. Aber wenn du jenem alleine dienst, wirst du nachher sehr leiden.

Philolaches:

Wenn doch diese Verbrecherin sofort durch eine Krankheit hinweggerafft würde!

Scapha:

Dein Liebhaber trinkt Tage und Nächte mit seinen Freunden, jetzt hat er schon kein Geld mehr.

Philematium:

Hör endlich auf, schlecht über meinen Philolaches zu reden!

Philolaches:

Ich sehe, dass diese mich von ganzem Herzen liebt. Wie gut habe ich es gemacht.

Scapha:

Gut, ich stimme zu.

Philematium:

Gib mir schnell den Spiegel und meine Schmuckstücke, damit ich geschmückt bin, wenn Philolaches. meine Wonne, kommt.

Scapha:

Du brauchst keinen Spiegel, weil du durch deine Jugend schön bist.

Philolaches:

Das hast du nett gesagt, Scapha!

Scapha:

Wenn du Schminke und Parfum benützt, wird dein Liebhaber glauben, dass du deine Fehler verbirgst.

Philolaches:

Die Scapha ist aber doch sehr klug!

Philematium:

Aber schau, ob ich schön genug bin!

Philolaches:

Seid gegrüßt! Was macht ihr hier?

Philematium:

Ich schmücke mich, um dir zu gefallen.

Philolaches:

Du bist geschmückt genug. (zu Scapha) Geh du hinein und nimm diesen Schmuck weg. Aber, meine Philematium, ich wünsche mit dir zu trinken.

Philematium:

Ich auch, mein Liebling. Denn was dir gefällt, gefällt mir auch. Komm, Liebster!

Philolaches:

Ich komme. Aber ist das hier nicht mein Freund, welcher mit seiner Freundin kommt?  
Er ist es: Callimates kommt mit seiner Freundin. Seid gegrüßt!

#### 4. Szene:

Callidamates:

Komm, Delphium, wir wollen zu Philolaches gehen, damit wir mit einem wahren Freund trinken! Erscheine ich dir etwa schon betrunken? (Komm ich dir etwa schon betrunken vor?)

Delphium:

Du bist immer betrunken.

Callidamates:

Willst du, dass ich dich vor allen umarme?

Delphium

Wenn es dir am Herzen liegt, ist es erlaubt.

Callidamates:

Du bist lieb. Führe mich, bitte.

Delphium:

Pass auf, dass du nicht hinfällst.

Callidamates:

Wohin gehen wir?

Delphium:

Das weißt du nicht?

Callidamates:

Ich weiß es schon (wieder): wir gehen nach Hause zum Mahl.

Delphium:

Wolltest du nicht dorthin gehen?

Calli:

Ah, du sagtest es schon richtig, gehen wir dorthin. (An der Tür:) Ist jemand da?

Philolaches:

Ja, hier ist jemand.

Callidamates:

Philolaches, sei begrüßt, mein bester Freund unter allen Menschen!

Philolaches:

Mögest du wohl auf sein, Callidamates, nimm Platz.

Philematium:

Nimm auch du Platz, meine Delphium.

Callidamates:

ich will schon schlafen.

Philolaches:  
Weder auffallend noch neu.

Delphium:  
Was soll ich nachher mit diesem machen?

Philematium:  
Lass ihn! (zu einem Sklaven): Mach du doch inzwischen, gib Delphium und uns Wein!

### **Szene 5:**

Tranio:  
Der höchste Jupiter wünscht, dass Philolaches und ich untergehen. Ich habe gerade im Hafen unseren Herrn erblickt, der zurückgekehrt ist. Tranio ist des Todes.

Philolaches:  
Ah, da kommt Tranio mit dem Essen!

Tranio:  
Philolaches!

Philolaches:  
Was ist?

Tranio:  
Sowohl ich als auch du ...

Philolaches:  
Was sowohl ich als auch du?

Tranio:  
Wir sind verloren.

Philolaches:  
Wieso?

Tranio:  
Dein Vater ist da.

Philolaches:  
Was höre ich?

Tranio:  
Wir sind verloren! Dein Vater kommt.

Philolaches:  
Wo ist er um Himmels willen?

Tranio:  
Er ist da!

Philolaches:  
Wer sagt das? Wer hat ihn gesehen?

Tranio:  
Ich habe ihn gesehen.

Philolaches:  
Weh mir! Was tue ich?

Tranio:  
Ich sehe schon: Nichts tust du!

Philolaches:  
Du hast ihn gesehen?

Tranio:  
Ich, wie ich gesagt habe.

Philolaches:  
Sicher?

Tranio:  
Sicher!

Philolaches:  
Ich bin tot, wenn du die Wahrheit sagst.

Tranio:  
Warum soll ich nicht die Wahrheit sagen?

## **6. Szene:**

Philolaches:  
Was soll ich jetzt machen?

Tranio:  
Befiehl, dass sie dies alles wegtragen. Wer schläft hier?

Philolaches:  
Callidamates.

Tranio:  
Weck ihn, Delphium.

Delphium:  
Callidamates, Callidamates, wach auf!

Callidamates:  
Ich bin wach, gib mir, damit ich trinke (gib mir was zu trinken).

Delphium:

Wach auf! Der Vater des Philolaches kommt an.

Callidamates:

Der Vater soll leben!

Philolaches:

Jener lebt allerdings, und ich bin zu Grunde gegangen. Steh auf!

Callidamates:

Dein Vater kommt? Befiehl ihm, wieder wegzugehen.

Philolaches:

Was soll ich tun? Vater wird mich hier betrunken und das Haus voller Gäste und Frauen finden. Was soll ich Unglücklicher tun?

Tranio:

Sieht aber dieser schläft wieder. (Jetzt schläft der schon wieder!) Steh auf!

Philolaches:

Bist du endlich wach? Mein Vater wird gleich da sein.

Callidamates:

Der Vater? Bringt mir die Sandalen, ich werde den Vater gleich umbringen

Philolaches:

Du verdirbst die Sache.

Delphium:

Schweig!

Tranio:

Bringt ihn ins Haus.

Philolaches:

Ich bin verloren.

Tranio:

Sei guten Muts! Ich werde deine Angst heilen.

Philolaches

Ich bin ein Nichts. (Ich bin hin.)

Tranio:

Du sollst still sein. Ich denke nach: Reicht es, wenn ich dafür Sorge, dass dein Vater nicht eintritt, sondern weit vom Haus flüchtet? (Philolaches nickt.) Geht ihr ins Haus und trag alles schleunigst weg.

Philolaches:

Wo werde ich sein?

Tranio:

Wo du am liebsten sein willst: mit dieser oder mit jener wirst du sein.

Delphium:

Wie wär's denn, wenn wir Mädchen weggingen?

Tranio:

Keineswegs! Trinkt drinnen ohne Skrupel. Geht alle hinein, du aber befehl das Haus gut abzuschließen. Gebt acht, dass ihr nicht sprecht. Höchste Stille! (vollkommene Stille!)

Philolaches:

Gut.

Tranio:

Ihr sollt nicht antworten, wenn der Alte am Tor anklopfen wird.

Philolaches:

Etwas anderes? (Noch etwas?)

Tranio:

Befiehl mir den Schlüssel herauszubringen: Ich werde das Haus auch von außen abschließen.

Philolaches:

Ich überliefere (begebe) mich in deinen Schutz, Tranio.

### **7 Szene:** Tranio, danach Sphaerio

Tranio: (alleine):

Nun heißt es klug und ruhig handeln, damit alles gut ausgeht. Aber wieso kommst du heraus, Sphaerio? Habt ihr alles gut vorbereitet?

Sphaerio:

Der Herr bittet dich sehr, dass du den Vater nicht eintreten lässt.

Tranio:

Sag ihm, dass ich den Vater überreden werde, dass er das Haus nicht einmal anschaut, sondern sofort flüchtet. Nun gib mir den Schlüssel und geh, damit wir das Tor sowohl von innen als auch von außen versperren können. Jetzt aber mag der Vater kommen! Ich werde ihm ein Theater vorspielen. Ich werde vom Tor weggehen, damit ich ihn von hier aus erwarten kann.

**8 Szene:** Theopropides, von 2 Sklaven begleitet, Tranio; Stimme

Theopropides:

Ich bin dir sehr dankbar, Neptun, weil du mich halblebendig nach Hause geschickt hast. Niemals wieder werde ich mich dem Meer anvertrauen- und es ist auch nicht notwendig: Ich habe schon, was ich wollte.

Tranio:

Neptun, warum hast du diese gute Gelegenheit verpasst?

Theopropides:

Aus Ägypten komme ich nach drei Jahren zurück. Sicherlich werden sich alle über meine Rückkehr erfreuen.

Tranio:

Mehr würden wir uns über deinen Tod freuen.

Theopropides:

Aber was ist das? Die Tür ist verschlossen? Ist da jemand? Ich werde selbst klopfen. Öffnet mir!

Tranio:

Was ist das für ein Mensch, der an unsere Tür herantritt?

Theopropides:

Das ist ja mein Sklave Tranio!

Tranio:

Oh Theopropides, Herr, sei begrüßt, ich freue mich, dass du angekommen bist. Geht's dir gut?

Theopropides:

Wie du siehst.

Tranio:

Bestens!

Theopropides:

Was macht ihr? Warum antwortet niemand und öffnet das Haus? Ich habe schon mit höchsten Kräften geklopft.

Tranio:

Oh je! Hast du etwa dieses Haus berührt?

Theopropides:

Warum hätte ich es nicht berühren sollen? Ich habe auch geklopft.

Tranio:

Du hast es berührt??

Theopropides:  
Ich habe es berührt, sage ich, und ich habe geklopft.

Tranio:  
Wehe!

Theopropides:  
Was ist?

Tranio:  
Schlecht gemacht, bei Jupiter!

Theopropides:  
Warum?

Tranio:  
Es kann gar nicht gesagt werden, welche schlechte Tat du gemacht hast.

Theopropides:  
Was denn nun?

Tranio:  
Ich flehe dich an, flüchte und gehe von dem Haus weg. Flüchte ganz schnell hierher, zu mir! Hast du die Türe berührt?

Theopropides:  
Wie hätte ich klopfen (können), wenn ich sie nicht berührt hätte?

Tranio:  
Die unsterblichen Götter werden dich und alle die Deinen töten.

Theopropides:  
Weswegen?

Tranio:  
Befiehl jenen auch wegzugehen

Theopropides:  
Geht weg!

Tranio:  
Berührt das Haus nicht. Berührt auch ihr die Erde, damit ihr gerettet seid!

Theopropides:  
Sprich, warum erklärst du nichts?

Tranio:  
Schau herum, ob uns jemand hört!

Theopropides:  
Es ist sicher.

Tranio:  
Schau noch einmal herum.

Theopropides:  
Niemand ist anwesend. Sprich!

Tranio:  
Ein Kapitalverbrechen ist begangen worden.

Theopropides:  
Was ist? Ich verstehe nicht.

Tranio:  
Ein Verbrechen, sage ich, ist schon vor langer Zeit begangen worden, ein uraltes.

Theopropides:  
Alt? Welches Verbrechen? Oder wer hat es begangen? Sage!

Tranio:  
Ein Gastfreund hat einen Gastfreund getötet. Ich glaube, der, der dir das Haus verkauft hat.

Theopropides:  
Getötet?

Tranio:  
Getötet. Er nahm das Gold und begrub die Leiche dort im Haus.

Theopropides:  
Wie habt ihr das erfahren?

Tranio:  
Ich werde es sagen. Höre. Eines Nachts, nachdem dein Sohn bei einem Freund gegessen hatte, kehrte er nach Hause zurück, dann schlafen wir. Da schreit er plötzlich sehr.

Theopropides:  
Welcher Mensch? Etwa mein Sohn?

Tranio:  
St, schweig, höre nur! Im Schlaf kam ein gewisser Toter zu ihm und sagte: „Dies ist mein Haus. Hades nahm mich nämlich nicht auf, weil ich ermordet worden bin. Hier wo ich getötet und begraben worden bin, muss ich bleiben. Dieses Haus ist verbrecherisch, deshalb zieh du von hier aus!“

Theopropides:  
Sch, sch!

Tranio:  
Was ist geschehen?

Theopropides:  
Die Tür hat geknarrt.

Tranio:  
Das ist jenes Gespenst, von dem ich gesprochen habe. Wir müssen flüchten.

Stimme aus dem Haus:  
He Tranio!

Tranio:  
Ruf mich nicht ! Ich habe nichts gemacht, nicht ich habe an diese Türe geklopft.

Theopropides:  
Was soll ich machen?

Tranio:  
Hüte dich davor zurückzuschauen, und flüchte!

Theopropides:  
Oh Hercules, ich rufe dich an!

Tranio:  
Und ich auch, oh Hercules!

**9 Szene:** Danista (Wucherer), Tranio, Theopropides

Danista:  
Ich habe noch nie so ein schlechtes Jahr gesehen wie dieses. Ich finde kein Geschäft.

Tranio:  
Ich habe überhaupt kein Geld. Ach, und da ist auch noch der Wucherer, der uns das Geld gegeben hat. Ich muss ihn vertreiben, bevor der Alte zurückkommt. Aber da ist er schon! (zu Theopropides:) Woher kommst du?

Theopropides:  
Ich sah jenen Menschen, von welchem ich mein Haus gekauft habe.

Tranio:  
Und was hat er gesagt? Gibt er zu, dass er den Gastfreund umgebracht hat?

Theopropides:  
Keineswegs, er streitet alles ab.

Tranio:  
Leugnet jener Verbrecher?

Danista:

Ah, da ist Tranio, der Sklave des Philolaches, welche mir das Geld nicht zurückgeben.

Theopropides:

Wo gehst du hin?

Tranio:

Ich gehe nicht weg. Wie unglücklich bin ich! (In welchem Schlamassel bin ich!) Aber ich muss zu dem Wucherer hingehen. Sei gegrüßt!

Danista:

Du auch. Was ist mit meinem Geld?

Tranio:

Wie geht es dir? Geht's dir gut?

Danista:

Warum gebt ihr mir das Geld nicht?

Tranio:

Schrei nicht so.

Danista:

Ich schreie, weil ich mein Geld haben will.

Tranio:

Geh ein wenig weg und komme gegen Mittag zurück.

Danista:

Dann werde ich das Geld bekommen?

Tranio:

Weißt du nichts anderes als über Geld zu sprechen?

Theopropides:

Um welches Geld geht es?

Tranio:

Es ist nichts. Naja, ein wenig, ein klein wenig schuldet Philolaches diesem.

Theopropides:

Wie viel ist ein wenig?

Tranio:

40 Minen. Sage jenem, dass du ihm das Geld geben wirst. So wird er gehen.

Theopropides:

Was ist mit diesem Geld geschehen?

Tranio:

Dein Sohn hat irgendein Haus gekauft.

Theopropides:

Ein Haus? Gut: Philolaches treibt schon Handel wie der Vater. Ein Haus, sagtest du?

Tranio:

Ja, ein Haus, weil in deinem Haus ja ein Gespenst wohnt.

Theopropides:

Komme morgen zurück, du wirst das Geld erhalten.

Danista:

Sehr gut.

Theopropides:

Wo hat mein Sohn denn das Haus gekauft?

Tranio:

Oh ihr unsterblichen Götter!

Theopropides:

Warum antwortest du nicht?

Tranio:

Ich denke über den Namen jenes Mannes nach.

Theopropides:

Gut, denk nach.

Tranio:

Von ... von ... von diesem nächsten Nachbarn hat dein Sohn das Haus gekauft.

Theopropides:

Dann will ich es anschauen. Klopfe an die Türe, Tranio.

Tranio:

Na, jetzt ist es aber aus mit mir. Die Frauen sind drinnen. Ich muss fragen.

Theopropides:

Frag, ich erwarte dich hier.

Tranio:

Die Götter mögen dich zu Grunde richten, Greis. Aber da kommt Simo selbst aus dem Haus. Ich muss überlegen, was ich zu ihm sage.

**10 Szene:** Simo, Tranio, dann Theopropides

Simo:

Niemals aß ich besser als heute. Aber nachher rief mich die Gattin ins Bett. Keineswegs, bei Jupiter! Nun weiß ich, wieso sie mir so gutes Essen gegeben hat. Ich bin heimlichhinausgegangen, aber jene erwartet mich wütend.

Tranio:

Er hat nichts Gutes zu erhoffen. Aber nun weiß ich, was ich zu ihm sage. Die Götter sollen dich sehr lieben, Simo.

Simo:

Sei begrüßt, Tranio.

Tranio:

Wie geht es dir?

Simo:

Nicht schlecht. Aber ihr tut Schlechtes in eurem Haus, ihr gebt euch dem Wein und dem Essen hin.

Tranio:

Nicht mehr, dies alles ist zu Ende.

Simo:

Zu Ende?

Tranio:

Unser alter Herr ist zurückgekommen. Aber sag ihm nicht, was wir getan haben, bitte. Jetzt aber schickte mich der Herr, das ich dich fragen solle, ob es erlaubt ist, dein Haus anzuschauen.

Simo:

Ich verkaufe es nicht.

Tranio:

Das weiß ich. Aber der Herr will für die zukünftige Frau seines Sohnes eine Frauenwohnung und Baderäume und einen Säulengang bauen. Man sagt aber, dass dein Haus sehr gut gebaut worden ist, deshalb will er dieses als Beispiel nehmen.

Simo:

Ich glaube, dass mein Haus ganz schlecht gebaut ist, aber wenn er es besichtigen will, ist es erlaubt. (von mir aus)

Tranio:

He Theopropides! Du kannst es anschauen, soviel es dir gefällt. Simo erwartet dich. Aber er leidet (ist traurig), weil er das Haus verkauft hat. Sprich nicht über davon!

Simo:

Ich freue mich, dass du gesund zurückgekehrt bist, Theopropides.

Theopropides:  
Die Götter sollen dich lieben.

Simo:  
Du willst das Haus sehen – tritt ein!

Tranio:  
Siehst du diesen wunderschönen Säulengang?

Theopropides:  
Es ist wahr.

Simo:  
Entschuldige mich, ich gehe zum Forum, aber du besichtige das Haus mit deinem Sklaven.

**11 Szene:** Phaniscus, Pinacium, Tranio, Theopropides

Pinacium:  
Hier muss unser Herr Callidamates sein. Klopfen wir an die Tür. Niemand antwortet?!

Tranio:  
Gefällt dir das Haus?

Theopropides:  
Ja, es ist sehr schön.

Tranio:  
Haben wir es also gut gemacht, dass wir Geld vom Geldverleiher nahmen?

Theopropides:  
Ja, ich will ihm alles noch heute zurückgeben. Nun aber geh zum Landhaus und melde meinem Sohn, dass ich zurückgekehrt bin. E soll sofort hierher kommen.

Tranio:  
Gut. Nun werde ich durch die hintere Tür eintreten und jenen alles berichten.

**12 Szene:** Phaniscus, Theopropides, Pinacium

Phaniscus  
Man hört gar nichts vom Gelage wie früher!

Theopropides:  
Was ist das? Was suchen jene Menschen bei meinem Haus? Was wollen sie? Was schauen sie hinein?

Pinacium:

Ich werde weiterhin an die Tür klopfen. Tranio, öffne! Wir suchen unseren Callidamates.

Theopropides:

He, ihr Buben, was tut ihr hier? Hier wohnt niemand.

Phaniscus:

Was sagst du? Unser Herr ist da drin und trinkt. Wir suchen ihn, damit er nach Hause geht.

Theopropides:

Junge, niemand wohnt hier.

Phaniscus:

Der junge Philolaches wohnt nicht hier? Du irrst dich gründlich, Vater. Denn seit sein Vater weggefahren ist, pflegt er täglich Freunde zum Gastmahl einzuladen.

Theopropides:

Was sagst du?

Phaniscus:

Sie trinken, sie machen Liebe, sie hören Musik ...

Theopropides:

Wer tut das?

Phaniscus:

Philolaches, der Sohn des Theopropides.

Theopropides:

Mit mir ist es aus, wenn das wahr ist. Denk gut nach, von wem du sprichst!

Phaniscus:

Ja, ich spreche von Philolaches, welcher Philematium mit dem Geld seines Vaters freigekauft hat.

Theopropides:

Philematium?

Phaniscus:

Ja, um 30 Minen.

Theopropides:

Was? Und dann hat er das Nachbarhaus gekauft?

Phaniscus:

Das sage ich nicht. Von dem Nachbarhaus weiß ich nichts.

Theopropides:

Jener hat seinen Vater getötet.

Phaniscus:

Und mit jenem dieser schlechtesten Sklave Tranio. Mir tut der Vater leid... Wenn er das wüsste!

### **13 Szene:** Theopropides, Simo

Theopropides:

Ich habe so viele Reisen gemacht, aber nun: Wo bin ich??

Ah da kommt Simo. Was tust du?

Simo:

Ich gehe nach Hause zum Essen, aber dich lade ich nicht ein.

Theopropides:

Nein, nein. Aber sag mir: Hast du meinem Sohn dein Haus verkauft?

Simo:

Was träumst du?

Theopropides:

Mein Sohn hat dein Haus gekauft, nicht wahr? Das sagte Tranio.

Simo:

Mir sagte Tranio etwas anderes: Du wünschtest mein Haus als Vorbild zu sehen, damit du es nachbauen kannst.

Theopropides:

Weh mir, ich bin verloren. Ich kann nicht sprechen.

Simo:

Hat Tranio etwas durcheinandergebracht?

Theopropides:

Komm bitte mit mir, damit deine Sklaven mir zu Hilfe kommen. Ich werde dir alles erzählen.

Simo:

Es soll geschehen.

### **14. Szene**

Tranio:

Ich habe die Freunde befreit, aber danach haben jene mich weggeschickt. Nun ist sehr zu befürchten, dass der Alte schon alles durchschaut hat. Ah, da ist er!

Theopropides:

Bleibt hier hinter dem Tor, wenn ich euch rufe, kommt sofort herbei und ergreift jenen Übeltäter.

Tranio:

Ja, so ist es. Er hat alles erkannt. Nun heißt es klug handeln.

Theopropides:

Nun heißt es klug handeln, ich will ihn nämlich nicht sofort anklagen.

Tranio:

Sei begrüßt, Theopropides:

Theopropides:

Tranio, sei begrüßt: Wie geht es?

Tranio:

Philolaches kommt schon. Er wird bald da sein.

Theopropides:

Tranio, unser Nachbar ist ein ganz schlechter Mensch.

Tranio:

Inwiefern?

Theopropides:

Er behauptet, dass er das Haus nicht verkauft hat.

Tranio:

Ich glaube dir nicht. (Das gibt's ja nicht!)

Theopropides:

Er schickt mir seine Slaven, damit ich sie befragen kann.

Tranio:

Er muss vor Gericht gerufen werden.

Theopropides:

Ich werde die Sklaven rufen.

Tranio:

Sicher, ruf sie.

Theopropides:

Was tust du?

Tranio:

Ich besetze den Altar, damit die Sklaven nicht hierher flüchten.

Theopropides:

Steh auf!

Tranio:  
Kommt nicht in Frage!

Theopropides:  
Du Halunke hast mich getäuscht! Ich weiß nämlich alle eure Taten.

Tranio:  
Schau! Da kommt der Freund deines Sohnes, Callidamates! Vor ihm (wenn er da ist), magst du mit mir verhandeln.

**15 Szene:** Callidamates, Theopropides, Tranio; später Philolaches, Philematium.  
Delphium

Calidamates:  
Nachdem ich genug geschlafen hatte, sagte Philolaches mir, dass sein Vater zurückgekommen sei. Aber er wagt es nicht, ihn zu begrüßen. Die Freunde schickten mich, dass ich um Frieden bitte. Und da ist er ja, bestens! Sei gegrüßt, Theopropides, Ich freue mich, dass du zurückgekommen bist. Willst du heute in meinem Haus essen?

Theopropides:  
Callidamates, die Götter sollen dich lieben. Ich danke dir für die Mahlzeit.

Callidamates:  
Was tust du auf dem Altar?

Tranio:  
Jener erschreckt mich. Nun sollst du sagen, welcher Sache du mich anlagst.

Theopropides:  
Du hast meinen Sohn verdorben.

Tranio:  
Er hat ein Mädchen freigekauft, Geld vom Geldverleiher genommen und das Geld verbraucht. Hat er etwas anderes gemacht, als was die Söhne der besten Familien tun?

Theopropides:  
Ich muss auf der Hut sein, denn du bist schlau.

Callidamates:  
Lass mich urteilen, bitte.

Theopropides:  
Es soll geschehen.

Callidamates:  
Ich bin der beste Freund deines Sohnes, wie du weißt. Er schämt sich zu dir zu gehen, aber ich beschwöre dich: Verzeih seiner Dummheit und Jugend. Ich werde einen Teil des Geldes geben.

Theopropides:  
Er schämt sich?

Callidamates:  
Ja, er schämt sich. Aber schau, da kommt er!

(Philolaches kommt mit Philematium.)

Theopropides:  
Steh auf, Mädchen.

Philematium:  
Verzeih uns, bester Vater.

Theopropides:  
Dieses Mädchen hast du freigekauft, mein Sohn?

Philolaches:  
Ja, diese habe ich freigekauft, mein Vater. Verzeih mir.

Theopropides:  
Mein Sohn, das hast du sehr gut gemacht. Ruft sofort den Baumeister, dass er ein Frauengemach für deine Gattin baut.

Tranio:  
Aber was wird mit mir?

Theopropides:  
Dich werde ich ohne Zweifel töten!

Tranio:  
Auch wenn ich mich schäme?

Theopropides:  
Wir werden dich töten, du Gauner.

Callidamates:  
Verzeih auch ihm, ich flehe dich an.

Theopropides:  
Lass mich, er ist allzu schlecht.

Callidamates:  
Ich bitte dich, verzeih!

Alle:  
Wir bitten dich, verzeih!

Tranio:  
Mach dir keine Sorgen, Herr, schon morgen werde ich eine andere Tat begehen, die du bestrafen kannst.

Callidamates:  
Ich flehe dich an.

Alle:  
Wir flehen dich an.

Theopropides:  
Na los, geh weg, geh weg ohne Strafe. Und bedank dich bei diesem hier!

Theopropides:  
Werte Zuschauer, das Stück ist aus, geht nach Hause, aber vorher applaudiert!